Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 26

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Schmiede und Wagnerverhand. Der Centrals vorstand bes schweizerischen Schwiedes und Wagnerverbandes hält am 10. November in Zürich eine Delegiertenversammlung ab, an welcher u. a. die Frage bes Beitritts des Verbandes zum schweizerischen Wetallarbeiter-Verband besprochen werden soll. Der Centralvorstand spricht sich für diesen Beitritt aus, namentlich weil er voraussieht, daß bei künftigen Lohnkämpsen die Schmiede und Wagwer am Metallarbeiters verband einen starten Rückalt haben würden.

Handwerker-Freuden. Die Schuhmacher von Wintersthur sind seit mehreren Wochen in Aufregung, da eine "Schnellsohlerei" errichtet wurde, die, ungeachtet der um das Doppelte gestiegenen Lederpreise, die Arbeit dem Publikum um 30 Prozent billiger liefert, als disher die Meister sie geliefert haben. Der Meisterverein und die Gewerkschaft der Gehülfen beriefen deshalb auf Montag Abend in's "Lamm" eine öffentliche Schuhmacherversammlung ein, die sehr zahlreich besucht war. Hier vorgezeigte aufgetrenute Arbeit wurde als eine arge Pfuscherei, zu der überdies geringwertiges Leder verwendet wurde, erklärt. In einer Resolution wird das Gebahren der "Schnellsohlerei" als eine Schmukkonkurrenz bezeichnet und die marktschreierische Reklame als Unwahrheit qualissizert.

Sonderbare Heilige. "In der Sonne" Unterstraß tagte Sonntag eine 150 Teilnehmer zählende Versammlung von Metallarbeitern, um den Metallarbeitergewerkschaften neue Mitglieder zuzuführen und überhaupt mehr Leben in die hiesige Arbeiterbewegung zu bringen. Köster, ein kurzlich aus Deutschland gekommener junger Mann mit unverkenn= baren oratorischen und agitatorischen Anlagen, dessen Aufireten alle Alluren eines Apostels der deutschen Sozial= demokratie an sich hatte, sprach nahezu zwei Stunden lang über die Entwicklung von Rultur, Gewerbe und Industrie, wobei er bezwecte, ben Buhörern die aus ber Bervollfomm= nung ber Technik fich entwickelnde leberproduktion mit ihren Folgen: "Arbeitslosigkeit und Lohnsklaverei" vor die Augen Bu führen. Dem Vortrage folgte eine längere Diskuffion, in welcher zuerst ein Schweizer, Spieß, ausführte, daß der eidg. Bettag, welchen die Schweiz heute feiere und welcher von ben Regierungen und von ben Kanzeln aus als Buß-, Dank= und Bettag so eindringlich empfohlen worden sei, die Arbeiter sehr wenig angehe, da man ihnen doch nicht zu= muten könne, für eine Erifteng gu banken, welche nur Not und Entbehrung fei; von Buge tonne auch teine Rebe fein, da ein solches irdisches Dasein ja nicht anders sei als eine lebenslängliche Bußübung. Wenn daher von Dank und von Buße die Rede set, so mögen weltliche und geistliche Behörden diese Uebungen den oberen Zehntausend empfehlen, welche alle Ursachen hätten, zu danken und Buße zu thun für ihr Lafterleben. Gin weiterer Redner, Berger, fand, es sei beschämend, daß von 45,000 in der Schweiz befindlichen Metallarbeitern nur etwa 5000 organisiert seien und forberte mit eindringlichen Worten alle anwesenden nicht einer Organisation angehörenden Arbeiter zum Beitritt in die Bewerkschaft der Metallarbeiter auf. Bon einem anderen ichweizer. Redner murde die Hoffnung ausgesprochen, daß "auch unferm Geschlechte ein Tell entsprießen möchte, welcher der Gewalt der Thrannen ein Ende mache, wie vor 2000 (?) Jahren." (1.9.3.3.1)

Berichiedenes.

Erfindungswesen. Der Bundesrat hat bezüglich des Eigentums: und Nutungsrechts an Erfindungen von eidgen. Beamten und Angestellten folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Der Bund behält sich das Recht vor, alle von eidgen. Beamten oder Angestellten in ihrer amtlichen Thätigkeit gemachten Erfindungen in seinem Nuten zu verwenden. Infolge dessen sind die Beamten und Angestellten verpflichtet, der Obersbehörbe allfällig von ihnen gemachte Erfindungen sofort in

Kenntnis zu bringen. Falls es sich dabei um eine wichtige und für den Bund als nüglich anerkannte Erfindung haudelt, kann der Bundesrat dem Erfinder eine angemessene Belohnung zuerkennen. 2. Dem Auslande, sowie in der Schweiz wohnenden Privatpersonen gegenüber steht dem eidzen. Beamten und Angestellten das volle Nutzungsrecht mit Bezug auf ihre Erfindungen und die allfällig darauf genommenen Patente zu. Wenn es sich jedoch um die Landesverteidigung oder um die allgemeine Sicherheit handelt, kann der Bund sich das Recht wahren, die Erfindung für sich zu behalten und gegen angemessene Entschädigung deren Mitteilung oder Verlauf an Dritte zu verbieten.

Bei Ausführung dieses Beschlusses soll solgenbermaßen versahren werden: 1. Die Mitteilung einer neuen Erfindung an die Oberbehörbe hat vor der Patentnahme und vor Beröffentlichung derselben zu erfolgen. 2. Für Berbesserungen der Fabrikation können keine Entschädigungsansprüche geltend gemacht werden, da es Pflicht jedes Direktors und Beamten einer eidgen. Werkstätte ist, im Betried Verbesserungen und Bereinsachungen anzustreben. 3. Die Fektsehung der Größe der Entschädigung an den Ersinder wird sich in jedem Falle der Bundesrat vorbehalten. Die Oberbehörden werden hinzwieder so bald als möglich dem Ersinder Mitteilung machen, ob der Bund von der Ersindung im Sinne der Bestimmungen 1 und 2 Gebrauch machen will oder nicht.

Bangesellschaft "Daheim" in Zürich. Gin Initiativkomitee arbeitete Statuten aus für eine zu schaffende Baugesellschaft "Daheim". Die Vereinigung soll eine eingetragene
Genoffenschaft mit beschränkter Haftbarkeit werden und den
Zweck haben, billige Wohnhäuser zu erstellen, zu verwalten
und zu verkausen, die im Gegensatz zu den Mietkasernen den
Charakter kleiner Landhäuser erhalten und deren Mietzins
400 Fr. per Wohnung nicht übersteigen soll. Mitglied der
Gesellschaft kann jedermann werden, der mindestens einen
Geschäftsanteil von 1000 Fr. erworden hat. Die Hänser
werden nur an solche Leute verkauft, welche mindestens 2
Jahre lang Wohnungsmieter der Gesellschaft waren. Zur
Grwerdung eines Hansels ist eine Anzahlung von mindestens
10% des Verkaufspreises zu leisten. ("3. P.")

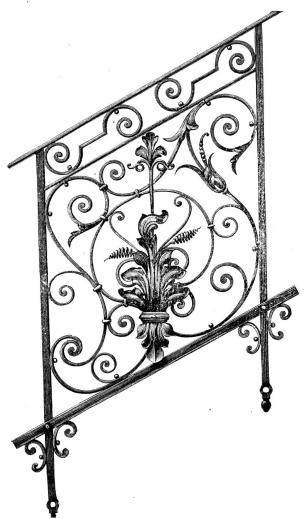
Neber die neue Christuskirche auf dem Rosenberg in St. Gallen äußert sich ein Korrespondent der "Thurg. 3tg." u. a.: "Das Innere des für die gottesdienstlichen Handlungen bestimmten großen Saales macht den besten Gindruck. Die Fenster sind mit Glasmalereien einfach, aber mit Geschmack verziert. In der Mitte der Fensterreihe gegen Süden ist die Geburt Christi in Glasmalerei dargestellt. Gin Wandsgemälde zeigt den predigenden Christus am See Genesareth. Unsere Christatholiken dürsen sich rühmen, eine der schönstzgelegenen und wohl auch der schönstansgestatteten Kirchen in der Schweiz zu bestigen."

Die Stidereisirma Loeb, Schoenfeld u. Gie. in Rorschach beabsichtigt wegen dem hier herrschenden Mangel an Arbeiterwohnungen für ihre Angestellten ca. 24 Arbeiterhäuser zu erstellen und sollen hievon 12 sofort in Angriff genommen werden. Diese Wohnungen kommen hinter das Stickereigebäude zu stehen.

Urmensolbad Rheinfelden. Um Montag ist mit ben Erbarbeiten bes Armensoolbades begonnen werden. Dasselbe kommt in unmittelbare Nähe bes herrlichen Saligenwälbehens 3u stehen und soll mit einem kleinen Park umgeben werden.

Schulhauserweiterung Affeltrangen. Die Schulgemeinbe Affeltrangen erhält an die Kosten der Erweiterung des Schulshauses und an die Anschaffung einer neuen Bestuhlung für die Sekundarschule einen Staatsbeitrag von 1540 Fr.

Das alte Kloster St. Ursanne soll in ein Greisenaspl umgewandelt werden. An der Spitze des Initiativkomitees, welches die Frage an die Hand genommen, stehen Notar Dancourt und Fürsprech Boinan. Haustransport. In Golbau ist seit bem 14. b. das Hotel "Rigi" auf einem Schwellentransport. Dasselbe muß infolge Bahnanlagen verlegt werden. Der Unternehmer des Transportes, Hr. G. Bucheli, ein gebürtiger Luzerner, ein tüchtiger Unternehmer, hat diese schwierige Arbeit übernommen und wird sie auch aussühren. Daß zum Transport das nötige "Naß" und das "Glückauf" nicht fehle, sind während dieser Zeit — cirka fünf Tage — im transportablen Hotel von freundlichen Kellnerinnen ausgezeichnete Speisen und Getränke zu erhalten.



In einem kleinen Teile der Auflage der letzten Rummer der "Handwerkerztg." steht das Eliché dieser Zeichnung auf dem Kopfe. Obschon die geehrten Leser dieses Bersehen selbst korrigiert haben werden, bringen wir es heute doch in richtiger Stellung nochmals zum Abdruck.

Der beim Brand der Parketteriefabrik Ruesti im Sulgenbach in Bern entstandene Gebäudeschaben beträgt nach amtlicher Schätzung 77,834 Fr.

Das Innere der Kapelle in St. Niklausen bei Kerns wird gegenwärtig einer allgemeinen Kenovation unterworsen. Bei diesen Restaurationsarbeiten machte man letzte Woche die überraschende Entbeckung, daß der Chor mit alten, romanischen Bilbern bemalt ist. Es wurden daher die Arbeiten sogleich eingestellt und alsbald an den Direktor des Landesmusseums in Zürich berichtet. Dieser letztere ordnete Hrn.

Dr. Durrer von Stans zur näheren Untersuchung ab, welcher nun gebenkt, die Bilder zur Fixierung für spätere Zeiten abzuzeigen und dann aufzufrischen und zu ergänzen. Damit würde die älteste Kultusstätte Obwalbens auch den altertümlichsten Bilderschmuck erhalten.

Das Russendenkmal in der Schöllenen wird nun in Angriff genommen. Der beauftragte Ingenieur, Hr. Zichofte auf Stödle in Andermatt, gedenkt, mit den Felssprengungen bald zu beginnen.

Das luzernische Departement der Staatswirtschaft hat vom Regierungsrat den Auftrag erhalten, über die seit einiger Zeit auch im Kanton Luzern praktizierte "Hosmetgerei" eine Untersuchung zu veranstalten. Das Departement kommt diesem Auftrag mit folgender Fragestellung an sämtliche Gemeinderäte nach: 1. Sind in der letzten Zeit in Ihrer Gemeinde Liegenschaftsverkäuse abgeschlossen worden, die unter die Bezzeichnung "Güterschlächterei" oder "Hosmetgerei" fallen? 2. Wenn ja, wie heißen die Namen der Käuser und Verkäuser; wie heißen die Liegenschaften? welches ist ihre Größe und Ertragenheit? was ist die Ursache des Verkaufes und wie gestaltete sich die nachherige Zerstückelung?

Appenzellische Sandweberei. Dem Referate, welches Berr Fifd - Bruderer in Buhler an ber am 9. bies in Urnafch ftattgehabten Berfammlung ber Appenzellischen Bemeinnütigen Gefellichaft über die appenzellische Sand= weberei und beren volkswirtschaftliche Bes beutung gehalten hat, ift u. a. zu entnehmen, bag ber Ranton Appenzell 4400 Platiftichweber und 1250 Seibenbeuteltuchweber gahlt. Die Gefamtzahl ber im Lande in Betrieb ftehenden Webftuhle beträgt etwa 5650, Fabritanten gibt es cirka 80. Der Wochenlohn der Platistich = Weber variiert zwischen Fr. 5—15, berjenige der Seidenweber zwischen 15—20 Fr. Die Spuler der Platistichweberei verbienen wöchentlich Fr. 3-4, Diejenigen der Seibenweberei Fr. 4-6. Die Arbeitslöhne ber Blattftichmeber betragen per Sahr ungefähr Fr. 1,710,000, diejenigen ber Bettel= und Eintragfpuler Fr. 150,000, ber Seibenweber Fr. 750,000, der Seidenspuler 100,000 Fr., zusammen Fr. 2,710,000. Mit den Ginnahmen der Silfs- und Nebenarbeiter ergibt fich ein Gefamtjahreslohn bon nahezu 3 Millionen Franken. Bu bedauern ift, daß die Leiftungsfähigkeit der Beber viel gu munichen übrig läßt, indem die beffern Rrafte fich feine: zeit der Stiderei zugewendet haben. Es follten daher namentlich in den Armen- und Waisenanstalten nur tuchtige und erprobte Weblehrer angestellt werden; zu hoffen ift ferner, daß die neugegründete und unter anerkannt sachkundiger Leitung stehende Weblehranstalt in Teufen fleißig benutt werde.

† Jatob Gerster. In Gelterkinden starb &r. Jatob Gerster, ber in Berbindung mit seinem Bruder die Fabrikation von Jacquardmaschinen in schwunghafter Beise betrieb und sein Geschäft zu hoher Blüte brachte.

Gine neue Holzbearbeitungs-Maschine wurde fürzlich in der bekannten Möbelfabrik G. Baumann in Horgen in Betrieb geset. Dieselbe, von der renommierten Firma G. Kiehling u. Co. Leipzig-Plagwih ausgeführt, stellt eine ganz neue Construktion einer eigenartigen Façondrehbank dar, die durch ihre Construktion jedoch wesentlich von den bisher üblichen vollständig abweicht.

Diese Drehbank dient zum Herstellen von kleinen Gegenständen, wie solche in der Möbelbranche in Menge gebraucht werden, als Sicheln, Knöpfe, Säulchen, Rosetten 2c., sowie auch von Stuhlfüßen, Stuhlsprossen, Treppentraillen, Tischen u. s. w. in jeder gewünschten Form.

Die Leistung übertraf die Erwartung bei weitem. So wurden 3. B. Sicheln auf bessere Stühle per Minute 4 Stück hergestellt, während die Herstellung eines Tischsußes bezw. Stuhlbeines incl. Gin= und Ausspannen 48 Sekunden beanspruchte. Die erzielte Arbeit ist tadellos und wurde 4-kantig geschnittenes Holz verwendet von derselben Stärke,

wie für gleiche Arbeit bei Handdreherei nötig war, wodurch der gleiche Holzverbrauch garantiert wird. Zur Bedienung genügt ein Arbeiter vollständig. Die Sandhabung ift äußerst einfach und in wenigen Stunden zu erlernen. Die Maschine erfordert bei höchster Leistung 2 Pferdestärken.

Mechanische Drehereien, Möbelfabriten, Spielmarenfabrifen 2c., welche Maffenartitel benötigen refp. fabrizieren, lind auf biefe neue Majchine hiermit aufmerkjam gemacht, und ist zu weiterer Auskunft Herr Ingenieur E. Weber, Bürich II, Lavaterstraße 73, gern bereit; auch steht derselbe mit Muftern gern gu Dienften.

Ungludsfälle im Sandwert. In ber Dreherwerkstätte des Herrn Heit am Untern Rheinweg Basel wurden am Mittwoch einem Arbeiter von ber Hobelmaschine einige Finger abgetrennt. — Gleichen Tages murbe einem Arbeiter der Merian'schen Säge am Sägergäßlein in Basel ein Finger abgefägt. Durch Anlegen eines Notverbandes murde im ersten Falle durch Samariter Winkler die erste hilfe geleiftet.

- Am letten Dienstag wollten in Breuleur eine Anzahl Arbeiter die größere Glocke vom Turme hinunternehmen, um fie mit einer tags vorher eingetroffenen neuen zu er= leten. Durch ungeschickte Manipulation stürzte die Glocke bom Schiebergeruft herunter und schlug einen Cefar Monbaron tot; ein Zimmermann Geiser wurde so verlett, daß an feinem Aufkommen gezweifelt wird. Gbenfo wurde ber Sohn des Glodenlieferanten, Jules Bournez, fo gefährlich berlett, daß für sein Leben gefürchtet wird. Im weitern wurde ein Uhrenmacher Numa Froidevaux, ein Graveur Aurele Donze und ein Ernst Aubry, Uhrenmacher, ftark verlett.

Die Zahl der Dampftesselexplosionen war im Jahre 1894 nach amtlichen Nachrichten in Preußen erheblich größer als in einem der Borjahre. Berunglückt find bei ben Er: plosionen des letten Jahres 34 Personen, darunter 12 tötlich. Die Zahl ber Verunglückten war trop der großen Zahl der Explosionen nicht abnorm groß, denn es find im Durchschnitt der 17 Jahre jährlich 38 Personen verunglückt, immerhin eine große Zahl.

Den unter dem Ramen "Fuchsichwanz" bekannten gandfägen giebt Edlung in Brooflyn eine recht zweckmäßige Berbefferung, welche das Ginschneiben bis zu einer bestimmten beranberlichen Tiefe gestattet. Zu dem Zwecke ist die Rücken-Derstärkung des Sägeblattes nicht fest an der oberen Kante, lonbern fie bilbet zwei seitliche, vorn verbundene Stahlplatten, ^{die} hinten durch eine Klemmschraube gehalten werden. Will man ben Rücken in oben erwähntem Sinne benuten, fo löst man die Schraube etwas und schiebt ersteren nach unten und klemmt ihn in ber gewünschten Entfernung von ber Unterfante, parallel zu biefer, auf bem Sageblatt fest. Die einfache nügliche Borrichtung ift wieber ein Beispiel ber Originalität amerikanischer Werkzeuge. (Mitgeteilt vom Internat. Batentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.)

Ein einfaches Mittel, um Gewebe wafferdicht zu machen. Um Gewebe wafferbicht zu machen, tauche man lie in eine Lösung von effigfaurer Thonerde und laffe fie trodnen. Für Wollftoffe genügt biefe Behandlung. Baumwollen= und Leinenftoffe erfordern eine Nachbehandlung in einem Seifenbabe. Die auf diese Beise getränkten Stoffe follen felbst nach wiederholter Basche masserdicht bleiben und bor ben mit Kautschut und Firnis behandelten Geweben ben Borgug ber Durchläffigfeit für bie Sautaus bunftung befigen.

Fragen.

363. Ber fonnte für einen Neubau das nötige Bauholz liefern, nach holzliste, und zu welchem Preis franto Bahnhof Zurich per m3?

364. Wer liefert für fleinere Handwagen von 1-3 Centner Tragfraft Federn und Achsen samt Buchsen nach Mufter ober Lehren und zu welchem Preise?

Wer hatte einen alteren noch in gutem Zustande beindliden Schraubstod von 15-20 Kilo Gewicht zu vertaufen?

366. Ber liefert Umphibolin? 367. Ber tauft bas Geheimnis "die Berftellung fünftlicher Sandsteine" mit vollständiger Garantie der Bute und Wetterbestan. digfeit, ohne maichinelle Einrichtung, ohne Rochen oder sonstige umständliche Manipulationen (man braucht nur Formen), fönnen im Sommer und Binter hergestellt werden? (Defterreich, Burttem-

berg, Schleswig Solftein und Danemart vertauft). 368. Wie fann ein frifcher hydraulifcher Kaltverput angeftrichen werden, daß er folid und wetterbeständig ift, ohne Delfarbe? **369.** Ber liefert gute, folide, gebrannte Kaminziegel, $6\times 9\times 30$ cm und Bollnormalziegel, $6\times 12\times 25$ und zu welchem

Breife ? 370. Ber tonnte einer gut eingerichteten mechanischen Bert. stätte noch Arbeit zum Fertigmachen übergeben? Ganze Majchinen nach Zeichnung würden bevorzugt und für prompte und ezakte Arbeit wird garantiert. Plat ift genug vorhanden.

371. Welche Betriebstraft ift bei einem anfänglichen fonftanten Bedarse von 100, später 150 bis 200 HP die billigste — Wasser ist nicht vorsanden — Damps, elektrische ober motorische, resp. in welchem Verhältnisse stehen dieselben einander gegenüber?

372. Wer ist Lieserant von Kanalwagen mit Statis?

373. Welches sind die besten Schleissteine und welches die besten Unziehieine? Wo kann man solche erhalten?

374. Ber liefert altere, noch in brauchbarem Buftande befindliche Cementrohrenmodelle neueren Syftems?

375. Ber liefert Cementwalzen in Bug ober Deffing?

Antworten.

Muf Frage 339. Betreffend eichene Faffer wunsche mit Fragefteller in Berbindung gu treten, event. febe Befchreibung und Breis-

steller in Verbindung zu treten, event. sehe Beschreibung und Preisangabe entgegen. Tarl Senft; Küfer in Uster.

Auf Frage **344.** Buchene und tannene Waschbretterbestandteile liefert billigst N. Schleuniger, Kistenfabrit in Klingnau.

Auf Frage **344.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. R. Gigenmann, Wagner, Homburg (Thurgau).

Auf Frage **345.** Sämtliche Farben für Cement liefert billigst Fean Ruppli, Brugg.

Auf Frage **345.** Der Fragesteller wird ersucht, von der Lackund Farbenfabrit in Chur bemusterte Offerte zu verlangen.

Muf Frage 345. Sämtliche Cementfarben, fcmarz, rot, blau, grün, gelb, Ledersarben, braun, weiß, halte siets in bedeutenden einantitäten auf Lager. Preise, sowie Wuster stehen direkt zur Berfügung. G. A. Pestalozzi, Lack- und Farbensabrit, Zürich. Auf Frage **346**. Gebr. Fanger, Kehlleistensabrit, Alpnach,

liefern ftetsfort hubiche Rehlleiften und auch Fourniere, fo lange

Muf Frage 347. Die Schmiedefeuer geboren gu den offenen Feuerungen, bei welchen nicht nur die Rauchgase, sondern auch viel atmofpharifche Luft burch bas Ramin gieht und beswegen muffen bie Ramine weiter fein, fur 2 Schmiedefeuer 50-60 cm ober mindeftens 300 cm² Querschnitt haben. 60 cm oberhalb jedem Feuer wird ein kleiner trichterförmiger Kaminschoß von dickem Blech angebracht, unten ca. 50 cm, oben 12 cm Durchmesser; vom oberen Ende dieses Blechtrichters läuft eine 12 cm weite und 3 m lange Röhre in das Kamin hinauf. Durch diese Vorrichtung werden die heißen Gase der Ssie direkt in das Kamin hinauf geleitet und wirken burch ihren scharfen Bug saugend auf die im eigentlichen großen Raminschoß fich befindlichen Gase. Selbstverständlich durfen nebstbem dem Ramin die zum guten Buge erforderlichen Bedingungen nicht fehlen, als folche find : glatte innere Bandungen, ausgerundete Eden und eine Bobe, die über den Gebäudegiebel reicht, famt einer

Mappe oben im Kamin.
Muf Frage 350. Unterzeichneter wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. W. Würth, Mech., Lichtensteig.
Auf Frage 351. Sauberes trodenes Kotbuchenholz siesert Ed. Graf-Albrecht in Stein a. Rh.
Auf Frage 357. Immenpfeisen für Bienenzüchter, beste Konstant und Frage 357. Immenpfeisen für Bienenzüchter, der Konstant und bistorien Kreifen A Müllhaunt. Drechsser, in

Mul Frage 33%. Immenpfeifen für Dienenzuchte, dehe konfirmition, liefert zu billigsten Preisen J. Müllhaupt, Drechsler, in Elgg (At. Zürich). Auf Frage 358. Könnte prompt entsprechen und sehe gerne Offerte und Perist und prompt entsprechen. Hobelschreinerei, Dr. 34, Sottingen-Bürich.

Muf Frage 359: , Bir find Lieferanten der angeführten Artifel. Gebr. Arnold u. Cie., Sägerei und Holzhandlung, Bürglen (Uri). Auf Frage 359. Könnte fragl. Holz liefern um billigen Preis. Rud. Eigenmann, homburg (Thurg.)

Submission8:Anzeiger.

Erd-, Maurer- Steinhauer- und Zimmerarbeit, fowie Lieserung von Gussänlen und I Eisen für die Erweiterung der Kraftstation der Z. Z. B. Pläne, Bedingungen und Bocausmaße können bei Herrn Architekt Roth, Plattenstraße Nr. 38, Zürich, eingesehen werden. Diesbezügliche Eingaben sind verschlossen bis spätestens den 25. d. M. an den Präsidenten der Direktion, herrn Brof. Beilenmann, Plattenftrage, einzureichen.